



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

CDXCIII. Vergleich des Churf. Friedrich Wilhelm mit dem v. d. Sch. wegen
des Klosters Dambeck, am 15. März 1644.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

alldan Matthiafsen v. d. Sch., als izigen Lehnrägern zugeftellet vndt überantwortet werden.

Diefer Verdracht vndt auffgerichtete Handlung foll nun in allen feinen Claufulen vndt puncten jederzeit von denen v. d. Sch. vndt ihren nachkommen, ehrbarlich, auffrichtig, stet vndt feſte gehalten werden, geſtaltten Sie dan ſich gegeneinander deſſen bey ihren Adeliſchen ehren, trewen vndt guten glauben verpflichtet, auch zugleich ihre Erben vndt nachkommen, zur haltung alle deſſenjenigen hiemit creſtiglich verobligiret haben wollen, Vndt verzeihen ſich hier auff aller behelfe vndt einrede, in oder auſerhalb rechtens, auch aller wolthat derſelben, privilegien, mandaten, Schuzreden, Exceptionen, wie die durch Menſchenſinnen könten oder möchten erdacht ſein, vndt noch erfunden werden, ſo woll in genere als in ſpecie, nichts davon aufgeſchloſſen, Sondern alles waſſ dieſem brieffe nachtheilig vndt ſchädlich ſein möchte, Solches foll weder von ihnen noch von den ihrigen, mit nichte gebrauchet, ſondern zurücker geſtoſſen, vndt dieſe Vergleichung vndt anderer Väterlichen Verträge inhalt, ohn einige aufſucht, vnwiederrüfflich vndt beſtendig gehalten werden. Alles getrewlich ohne argeliſt vndt gefehrdt. Uhrkündlich iſt dieſer reſeſ von denen v. d. Sch. vndt der Unmündigen Verordneten Vormundern eigenhändig vnterſchrieben vndt mit deren angepohrnen Pettschaften corroboriret worden, So geſchehen im Schulenburgiſchen Landtgerichte zue Apenburgk, Montags nach Galli deſſ Eintaufendts Seſshundert vndt Zwey vndt Vierzigſten Jahres.

Unteſchrieben und unteſiegeſt von Werner, Antons Sohn, Wedige Wigandt, Matthias, Achaz, Lebins Sohn, Hans Georg, Hempo v. d. Kneſebek in Vormundſchaft Heinrichs zu Forſt Kinder, Werner Curdt v. d. Kneſebek in Vormundſchaft Georgs Kinder zu Oſterwohle, Buſſo v. Aldeſleben in Vormundſchaft von den Schul. zu Apenburg.

Vom Drig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CDXCIII. Vergleich des Churf. Friedrich Wilhelm mit den v. d. Sch. wegen des Kloſters Dambeck, am 15. März 1644.

— Wir Friedrich Wilhelm — Churfürſt — bekennen, Nachdem an vns vnd vnſern Cloſter Dambeck Levin v. d. Sch. weiland Hauptmanns in der Alten Mark ſeel. Erben, von denen Werner Domprobſt zu Brandenburgk auf Tuchem vor ſich vndt in Vollmacht Werners, Domherrn zu Brandenburg, vnſer Geheimbter Rath auch Hoff vndt Erbmarſchalck, Herr Adam Jürge Edler Herr zu Puttlitz nebenſt vnſern Hoff vndt Cammergerichts Rathe Balzern v. Dequede in Vormundſchaft Jürge Werners, Levins v. d. Sch. ſeel. ſohns vndt Achaz v. d. Sch. vff Betzendorf vor ſich vndt wegen ſeines Brudern Hanſen Jürgens vndt in Vormundſchaft Albrechts v. d. Sch. ſeel. Sohn auf Apenburgk, wie auch in Vollmacht Albrechts v. d. Sch. ſeel. Hanſes Sohn vff Belgersheimb, ſich angegeben, vnderſchiedliche forderungen: als 1700 Gulden Sort, vermöge Begnadigungſchreiben Montag nach Martini 1542; 1000 Gulden Bawkoſten und 300 Gulden Pferdeſchaden gelt, vermöge der Verſchreibung Reminiſcere 1544 und Mittwochs nach Exaudi 1553; 1600 Gulden = 1200 Thaler vermöge der Verſchreibung freitags am tage Aegidij 1564; 2000 Gulden ſo Levin auf unteſcheidliche zum Amt Salzwedel gehörigen hebungen vorgeſetzt, vermöge der Verſchreibung, Donnerſtags nach

frum Regum 1555, vndt 1605 Gulden 16 Schill. damit etliche vom Closter verzezte Salzhebungen *) vnd Rechte eingelöset worden nach Verschreibung Mittwoch nach Andrae 1556, wie auch 2000 Gulden, item 500 Gulden vndt dann 1600 Gulden so Levin v. d. Sch. Churfürst Joachim zum besten bei den Kloster Jungfern zu Dambeck aufgebracht und ihm hinwieder auff das Kloster versichert worden, vermöge Verschreibung Dienstag nach Exaudi 1558, Dienstag nach Anthonii 1562, Freytag nach Martini 1563 — also ingesamt 12805 Gulden 16 Schill.; ebenso 8824 Gulden darauff ab Anno 1630, da die v. d. Sch. das Kloster wieder abgetreten, bis in diesen 1644ten Jahr gelauffenen Zinsen, in allen 21629 Gulden 16 Schill. praetendiret, auch mit Original-Urkunden belegt — —; das wir — folgende güliche Handlung mit ihnen deswegen pflegen lassen, auch dahin gebracht — — das die v. d. Sch. vor ihre Zusprüche, so sie vor sich zu praetendiren gehabt, viertausend Thaler — auff gewisse mas zu nehmen eingewilliget, solches endlich gnedigt acceptiret vnd ratificirt, versprochen, auch hierauff das wir solche 4000 Thaler aus den intraden des Klosters Dambeck, welches ihnen nochmals vndt absque novatione zum vnterpfand inmittels vndt bis zu endtlichen Zahlung haften soll, durch vnser beamten dafelbst auf Termine — nämlich alljährlich auf Ostern 500 Thlr. bis 1652 die letzten 500 Thlr. gezahlt werden) jedoch ohne Zins abtragen lassen wollen; Wir wollen auch ferner die v. d. Sch. wegen aller Capitalposten, darauf sie gegen den Kloster - Jungfern zu Dambeck haften nebst den darauff ab anno 1630 gelauffenen Zinsen (denn wegen der vorhin verzezten müssen die v. d. Sch. sich mit den Kloster-Jungfern abfinden) iedesmals vertreten. — — Wir findt auch gnädigt zufrieden, das sie die wüste Hoffstede in der Alten Stadt Salzwedel so vor Alters dem Kloster Dambeck zugestanden vnd den v. d. Sch. gegen 600 Thlr. vermöge Concessio Montags nach Reminiscere 1551 verschrieben, nunmehr erblich behalten mogen vnd sich derselben mit allen Freyheiten, Rechten vndt gerechtigkeiten als ihren andern eigenthumblichen Gütern gebrauchen mögen **). Dahingegen haben die v. d. Sch. sich aller vndt ieder anforderungen vndt zusprachen, so sie wieder vnsern Kloster Dambeck gehabt oder haben mögen, genzlich begeben, vndt zu dem ende alle Urkunden vndt Documenten vns in originali ausgeantwortet.

Vndt obwol denen v. d. Sch. die kleine Wiese im Ambte Salzwedel bei dem rothen walde (soll heissen: Rothenwohle) gelegen bis an die Rietbe, so die grose vndt kleine wische scheidet vndt die von der Kuhfelde vndt Schieben allweg geführt haben, hieueor aus gnaden gegeben vndt verzeinet worden, vermöge Verschreibung Mittwochs nach Laetare 1562; weil aber solche wiese von dem Kloster Dambeck füglich nicht entrathet werden kann, so haben die v. d. Sch. vns vndt vnsern Kloster solche wiese wieder vberlassen vndt abgetreten, auch die Concessio wieder ausgehendigt, gestalt sie denn auch alle vndt jede geldt vndt Korn Retardaten, so sie bei den Unterthanen des Klosters Dambeck noch ausstehen haben vndt sich vber achthundert Winspel getreyde belaffen sollen,

*) Das Kloster Dambeck erhielt nach und nach wie mehrere Klöster in der Altmark verschiedene Schenkungen ic. aus der Saline zu Lüneburg. Daraus ist die ganz grundlose Sage, die auch jetzt noch vielfache Anhänger zählt, daß das Kloster diese Salzhebungen aus Lüneburg erhalten habe, damit es keine Saline an der Salzquelle bei Alt-Salzwedel in der Nähe des Klosters anlege, entstanden.

**) In dem Inventarium über Lippold's I. Nachlaß heißt es S. 49 bei der Angabe der Urkunden: „Churf. Joachims Segnadigung, Levin v. d. Sch. und seinen Söhnen am Montag nach Reminiscere 1555 gegeben, eine unerbaute Hofstede in Salzwedel seines Gefallens zu erbauen, und da das Kloster Dambeck dieselbe wolte wieder annehmen, soll daselbe vorher den Schul. Erben 600 Thaler zu erlegen schuldig sein.“

vns freywillig jedoch absque evictione cedirt vnd abgetretten, welches wir mit gnedigsten dancke angenommen.

Betreffend die Fischerey derer v. d. Sch. wegen der Propstei Salzwedel mit vndt nebenst dem Amt daselbst in der Jeetze berechtigt zu sein vermeinet, wollen wir deshalb forderlichst gewisse Commissarien abordnen, die sollen — die Urkunden verlesen — besichtigungen vndt erkundigungen anttellen — vndt relation einschicken — darauf wir verordnen wollen — was recht ist. Urkundlich etc. Cölln an der Sprew, den 15. Martii 1644.

Von einer Abschrift im Gräf. v. d. Schul. Archiv zu Betzdorf.

CDXCIV. Ch. Friedrich Wilhelm setzt einen eigenen geistlichen Inspector für die Schul. Prediger ein, am 21. Febr. 1670.

Wir Friedrich Wilhelm — Marggraf zu Brand. — und Churfürst — Geben hiemit männlichen — in gnaden zu vernehmen: Als Uns die sämptliche Gevettere und Gebrüdere v. der Schulenburg zu Betzdorf und Apenburg unterthänigst zu vernehmen gegeben, Und zugleich gebeten, Wir wolten gnädigst geruhen, Einen von denen nach Betzdorf oder Apenburg berufenen Pfarrern zu einen ordentlichen Inspectoren zu vociren vnd zu bestellen, also das sie unter Unserer hohen Autorität die Inspection und aufficht über die Prediger, welche in Ihren, derer von Schulenburg, Dörfern iedesmal bestellet, haben möchte: Das Wir als der supremus Episcopus, deme alleine Inspectores und superintendenten zu vociren und zu bestellen zustehet, solchen suchen gnädigst statt finden lassen, Thun auch solches hiermit dergestalt und also, das Wir Einen derer von der Schulenburg Pfarrern zu Betzdorf oder Apenburg die Inspection gnädigst auftragen wollen, Jedoch also und dergestalt, das allemahl wan ein Pfarrer nach Betzdorf oder Apenburg vociret werden soll, die von der Sch. solches vorhero an Uns oder in Unfern abwesen, an Unsere Stadthaltende Geheimbde Räte notificiren und anbringen, und Uns darnebst gehorsambst anlangen sollen, das Wir denienigen Pfarrer, so sie dazu vociren willens findt, zum Inspectoren gnedigst vociren und bestetigen wolten. Auf welchen fall dan, und dafern wieder solche Person nichts erhebliches zu sagen wehre, deroselben die vocation zum Inspectorat und zwar vorhero, ehe die vocation zum Pastorat von denen v. d. Sch. ertheilet wirdt, auf ahr und weyße wie es mit der vocation aller anderen Inspectoren an den ohrt, wo das Jus Patronatus anderen zustehet, gehalten wirdt, aus Unserem Geheimden Raht ertheilet und expediret werden soll; Gestalt Wir dan Unfern Ober Präsidenten und Geheimden Räten alhier vermittelt dieses gnädigst befehlen, das wan offermelte v. d. Sch. auf obbeschriebene weise eine Person, so sie nach Betzdorf oder Apenburg zum Pfarrer vociren wollen, unterthänigst vorschlagen und dieselbe zu Inspectoren über andere ihre Dorf Pfarrer von Uns zu vociren und zu confirmiren gehorsambste ansuchung thun werden, alsdan solche Person, daferne wieder deßen Lehre, Leben und Wandel nichts erhebliches zu sagen wehre oder vorgebracht würde, in Unfern nahmen, gleich wie alle andere Inspectores in diesen Unfern Landen zu vociren und zu confirmiren, Jedoch darbey zu excipiren, das solche Inspection über die Prediger, welche ratione